

W-Seminar

im Fach **Geschichte**

Lehrkraft: Kristina Meyer

Leitfach: Geschichte

Thema/Titel: Flucht und Vertreibung

Zielsetzung des Seminars:

14 Millionen Deutsche verlassen ab Ende 1944 ihre Heimat, werden deportiert oder in die Flucht geschlagen. In unzähligen Trecks drängen Flüchtlingsströme aus den ehemaligen deutschen Gebieten Ostpreußen, Pommern, Brandenburg und Schlesien in den Westen. Schlecht ausgerüstet, ohne ausreichende Lebensmittel und den militärischen Kräften schutzlos ausgeliefert, begeben sich die Deutschen auf einen Leidenszug quer durch das zerstörte Land.

Dieses Seminar will es sich zur Aufgabe machen, den Leidensweg deutscher Flüchtlinge sowie deren Integration im Nachkriegsdeutschland zu untersuchen. Hierbei sollen insbesondere persönliche Einzelschicksale untersucht und rekonstruiert werden. Dieses Seminar richtet sich daher insbesondere an Schülerinnen und Schüler, welche interessiert daran sind, historische Recherchearbeit zu leisten und mit Hilfe von Dokumenten, Zeitzeugeninterviews oder auch anhand der eigenen Familiengeschichte ein historisches Portrait vor dem Hintergrund des 2. Weltkrieges sowie der Nachkriegszeit zu erstellen. Ein familiärer Bezug wäre demnach sehr von Vorteil!

Mögliche Themen bzw. Bestandteile für die Seminararbeiten:

- Die große Flucht 1944/45
- Flucht über das Frische Haff
- Der Weg übers Meer
- Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei
- Flucht aus Schlesien
- Systematische Vertreibung
- Integration in der „neuen Heimat“
- Die Suche nach Angehörigen

ggf. weitere Bemerkungen zum geplanten Verlauf des Seminars:

Das Seminar fordert von den Schülerinnen und Schülern persönliches Interesse und Engagement. Da es vielfach auch um die Untersuchung regionalgeschichtlicher und persönlicher Aspekte geht, gibt es ein breites Spektrum an Quellenbeständen. Deshalb sollten die Schülerinnen und Schüler natürlich auch interessiert daran sein, selbständig zu recherchieren und regionale Informationsmöglichkeiten (z.B. Museen) einzubeziehen. Zudem sollte innerhalb der Seminararbeit erkennbar sein, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur Forschungsergebnisse und -meinungen wiedergeben, sondern diese kritisch reflektieren und eigene Erkenntnisse einfließen lassen können.